

Die Kapelle Saint-Jean de Todon, die in der Region im Volksmund Saint-Jean de Rousigue genannt wird, ist die letzte Besiedlung einer gallischen und dann römischen Siedlung, die Camp de César genannt wurde und sich auf der Hochebene von Lacau befindet. Das Gebäude besteht aus einem Kirchenschiff*, das von einer Apsis* abgeschlossen wird, und ist 24,8 m lang und 8 m breit. Der westliche Teil des Gebäudes (das Kirchenschiff) ist älter und wird nach Osten durch ineinandergreifende Pfeiler abgeschnitten.

Die zehn Ausgrabungen, die um die 2000er Jahre herum durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass dieses Gebäude in mehreren Etappen errichtet wurde und dass es eine komplexe Geschichte hat, die ihre Wurzeln zwischen dem fünften und siebten Jahrhundert haben kann und in der Neuzeit endet. Der Ort wurde seit dem vierzehnten Jahrhundert als Kultstätte verlassen.

Ein anderer lokaler Aberglaube war sehr verbreitet, vor allem unter den Frauen von Laudun, die ihr krankes Kind zu den Ruinen von Saint-Jean de Todon brachten, um es auf einen Altar im Herzen der Kapelle zu legen. Sobald sie vor dem Altar standen, zogen sie die Kleidung des Kindes aus, um sie durch neue zu ersetzen und die alten wegzuwerfen. Gerüchten zufolge führt dieses Ritual in den folgenden Wochen immer zu einer sehr schnellen Genesung.

In gleicher Weise pilgerten einige Frauen, die keine Kinder bekommen konnten, zu diesen Orten, um ihre Unfruchtbarkeit zu heilen.

Der Friedhof
Ursprünglich sollte sich bei den archäologischen Ausgrabungen das Kapellengebäude selbst auf das Kapellengebäude konzentrieren, doch letztlich war es die Erforschung der Bestattungen, die es umgaben, die einen wichtigen Platz in der Forschung einnahm. Die zahlreichen Änderungen, die im Laufe der Zeit an der Architektur des Gebäudes vorgenommen wurden, und die Schäden, die durch inoffizielle "Ausgrabungen" des neunzehnten Jahrhunderts verursacht wurden, haben die Datierung der Kapelle sehr komplex gemacht.

Durch den Bau des Friedhofs wurde auch die Datierungsaufgabe komplexer, da die Erde umgewälzt und durchmischt worden war, was stratigraphische Beobachtungen* verhindert. Auf der anderen Seite schützten die Trümmer, die von der Kapelle fielen und die aus geheimen "Ausgrabungen" resultierten, den Friedhof, der daher in der Nähe des Gebäudes mit einer Fläche von etwa 360 m² besonders gut erhalten ist.

Drei Bestattungen sind monumentalisiert:
- Einer an einem Sarkophag, eine Praxis, die zu dieser Zeit und in dieser Region unüblich war
- Zwei weitere durch das Errichten eines Feuers*, das wahrscheinlich einer privilegierten Elite vorbehalten war.
- Vier weitere Arten von Grabschildern sind vertreten und erscheinen häufiger.
- Zwei, ganz diskret:
- Eine rechteckige Kette aus Kalkstein-Schuttsteinen*, die um die Grube herum angeordnet sind.
- Eine Stele, die vertikal auf Höhe der Füße, des Kopfes oder an beiden Enden der Grube platziert wird.

Zwei weitere, bemerkenswertere:\n- Ein Grabstein, der aus einer Platte aus grauem Kalkstein besteht, die auf Bodenhöhe platziert ist und das Grab bedeckt.\n- Ein viereckiger Mauerstein* mit einer durchschnittlichen Länge von 2 m und einer Breite von 0,75 m, der über die Schalung mit dem Körper gebaut wird, um weit aus dem Boden herauszuragen und somit leichter und länger sichtbar zu sein und die Erinnerung an den Verstorbenen zu verewigen.

Die Nekropole wurde zwischen der zweiten Hälfte des neunten und dem Ende des dreizehnten Jahrhunderts genutzt. 141 anthropomorphe Schalungen und 81 sekundäre Ablagerungen wurden nach den Ausgrabungen 2010 untersucht. In den Gräbern wurde nur sehr wenig Mobiliar gefunden: 11 Vasen (vom Typ Pegau), die entweder auf den Füßen, auf den unteren Gliedmaßen und manchmal neben dem Kopf platziert wurden. Es wurden auch drei Exemplare mit einer perforierten Klappe von Pecten Maximus (Jakobsmuschel) gefunden, die Insignien von Pilgern sind.

Bei den Ausgrabungen der Kampagne 2010 wurde ein Los von 32 Münzen gefunden, von denen 30 identifiziert werden konnten:\n- 20 Gallische Münzen\n- 1 Römische Münze aus dem Hohen Reich\n- 3 Römische Münzen des Spätreiches\n- 6 feudale Münzen\n- 2 nicht identifizierbare antike Münzen.

Wortschatz:\nKirchenschiff: Der Hauptsaal einer Kirche oder einer zivilen Basilika, in dem die Gläubigen den Gottesdienst besuchen.\nApsis: Halbrunder Abschluss einer Kirche, hinter dem Chor.\nStratigraphie: Wissenschaft, die darauf abzielt, die Abfolge verschiedener geologischer Schichten (Schichten) zu untersuchen.\nEnfeu: Eine in eine Wand gegrabene Grabnische.\nBauschutt: Eine Art Ziegel, mit dem Unterschied, dass ein Schuttstein in den Fels geschnitten und nicht geformt wird.\nViereckig: Dessen Basis ein Viereck (hier ein Rechteck) ist.